

«Sie haben Angst vorm Computer»

Heinz Brun aus Hausen führt Seniorinnen und Senioren mit einer besonderen Methode in digitale Themen ein.

Maja Reznicek

Ob bei der Restaurantsuche, für die Weiterbildung oder bei der Recherche nach Weihnachtsgeschenken: Der Einsatz von Google, Whatsapp und E-Readern ist für viele Menschen Alltag. Doch nicht allen fällt die Nutzung dieser digitalen Werkzeuge leicht. «Es ist ganz verrückt, dass einige Senioren direkt Angst vor dem Computer haben. Sie denken, sie könnten etwas kaputtmachen, oder empfinden die Technik als zu kompliziert», sagt Heinz Brun.

Der Hausemer übernimmt seit zehn Jahren den PC-Support für die 570 Vereinsmitglieder des Forums 60 Plus. Dieses wurde 2010 als Resultat des Regionalen Altersleitbildes der vier Gemeinden Habsburg, Hausen, Mülligen und Windisch gegründet und führt rund 150 Anlässe pro Jahr durch. Damit ist seit März aber grösstenteils Schluss.

Während des Lockdowns bekam auch Brun die starken

Einschränkungen, gerade für ältere Menschen, zu spüren. Um den Kontakt zu anderen nicht zu verlieren, lud er Bekannte zu «Plauderstündchen» über das Videokonferenzsystem Zoom ein. Inspiriert hatte ihn dazu seine Tochter. «Sie arbeitet in der Erwachsenenbildung und nutzt das Programm bereits. Da dachte ich mir, was die können, können wir auch.»

Hinter die Kulissen eines Webinars blicken

Im Austausch mit Teilnehmenden sei ihm nochmals aufgefallen, wie hoch die technische Schwellenangst gewisser Senioren sei. Der Hausemer ergänzt: «Manche besaßen zudem nicht die nötige Infrastruktur wie eine Kamera und ein Mikrofon oder hatten veraltete Computer.» Dies ermutigte Brun, ein eigenes Kursprogramm auf die Beine zu stellen, das verschiedene digitale Werkzeuge vorstellt. Er machte Umfragen bei den Meetingteilnehmenden der ersten



Acht aktuelle Themen aus der Onlinewelt werden im Programm von Senioren Digital besprochen (Symbolbild). Bild: AZ Archiv

Stunde und notierte sich ihre Themenwünsche. Das war die Geburtsstunde von «Senioren Digital»: Bis März bespricht Brun per Zoom-Meeting acht Themen von Browser-Sicherheit bis Notfall-Apps. Momentan besuchen zehn Personen die virtuellen Kurse. Heinz Brun will aber auch Seniorinnen und Senioren

ansprechen, die sich bereits im Umgang mit Webinaren oder Zoom-Meetings unsicher fühlen. Dazu ermöglicht er einen Blick hinter die Kulissen.

Momentan ist das Angebot noch nicht ausgebucht

«Die Leute kommen zu mir nach Hausen und erleben als

Zuschauer, wie ich ein Webinar veranstalte. Sie müssen sich nirgends einwählen, sondern können sich erst einmal niederschwellig mit der Technik vertraut machen.» Das Geschehen auf dem Bildschirm werde per Beamer auf eine grosse Leinwand übertragen und von Brun live moderiert. Im Anschluss können die Zuschauer Fragen stellen. Bis spätestens eine Woche vor dem Kurstermin muss man sich unter 056 441 67 86 oder heinz.brun@forum-60-plus.ch für den Kulissenblick anmelden. Sechs Personen dürfen maximal vor Ort sein. Aktuell ist das Angebot noch nicht ausgebucht.

In den Onlineweiterbildungen sieht Brun grosses Potenzial. Er könne sich viele weitere Themen für Senioren vorstellen – vielleicht bald auch Informatikfernes wie ein Kochkurs.

Senioren Digital

Informationen: www.forum-60-plus.ch oder 056 441 67 86.

Nachrichten

Bei Feuerwehr kommt es zu Kommandowechsel

Bözberg Per Ende Jahr gibt Hptm Hanspeter Senn sein Amt als Kommandant der Feuerwehr Bözberg ab. Die Feuerwehrkommission sowie die Mannschaft danken ihm für die geleistete Arbeit und freuen sich, dass er der Feuerwehr als Offizier erhalten bleibt. Neuer Kommandant ab 2021 wird Hptm Thomas Birrer (Jg. 1981), bisheriger Vizekommandant, Stv. Zugchef und Offizier. Neuer Vizekommandant wird Oblt Roman Meier (1985), Zugchef und Offizier. (az)

Wechsel steht an in der Kirchengutsverwaltung

Schinznach Auf den 31. Dezember gibt Hans Däpp das Rechnungswesen der Ref. Kirchengemeinde weiter. Seit 50 Jahren und 1 Monat hat er zuerst bei der Einwohnergemeinde und seit der Pensionierung ab Juli 2007 bei der Ref. Kirchengemeinde unter Arbeitsvertrag gestanden. Nachfolgerin wird Susanne Däster, Thalheim. Sie wird das Rechnungswesen der Ref. Kirchengemeinde auf den 1. Januar übernehmen. (az)

Wie geht es weiter beim Simmengut-Park?

CVP-Einwohnerin Julia Geissmann erkundigt sich nach Aufwertung im Brugger Zentrum.

Zu einer grünen Oase im Zentrum der Stadt Brugg soll der Simmengut-Park werden, zu einem Begegnungsort für Jung und Alt – in der Mittagspause genauso wie am Abend. CVP-Einwohnerin Julia Geissmann setzt sich für eine zweckmässige Infrastruktur ein, damit die Besucherinnen und Besucher gemütlich sitzen und sich verpflegen können. Je nach Gestaltung seien weitere Nutzungen möglich, zum Beispiel Sommerkonzerte oder Urban Gardening.

Im 2017 reichte Julia Geissmann ein Postulat ein zur Aufwertung des Simmengut-Parks, das der Einwohnerrat ohne Gegenstimme an den Stadtrat überwiesen hat. Die momentane Nutzung als Parkplatz, lautete ihre Begründung, verschenke Potenzial dieser Fläche.

Erarbeitung der Grundlagen soll im 2021 starten

Seither sei wenig passiert, abgesehen von einer Erwähnung des Projekts im Finanzplan bei den noch nicht terminierten und definierten Ausgaben, stellt die CVP-Einwohnerin fest. In einer kleinen Anfrage erkundigte sie sich beim Stadtrat deshalb danach, welche Hürden einer Aufwertung im Weg stehen, wie weit ein allfälliges Projekt fortgeschritten und was geplant ist. Ebenfalls wollte Julia Geissmann wissen, welche Fördermassnahmen für die Biodiversität umgesetzt werden können und wann mit dem Baubeginn gerechnet werden darf.

In der jetzt vorliegenden Antwort verweist der Stadtrat auf die Vor- und Grundlagenuntersuchungen, die in diesem Jahr zwar vorgesehen waren, aber noch nicht angegangen werden konnten. Geplant ist,



2018 hat die Morgenfeier am Brugger Rutenzug im Simmengut-Park stattgefunden.

Bild: Chris Iseli

die vorbereitende Nutzungs- und Konzeptstudie für die Freiräume im Zentrum Brugg im 2021 vorzunehmen. Aufgezeigt werden soll, welche öffentlichen Freiräume sich für welche Nutzungen eignen und wo

«Geplant ist, die vorbereitende Nutzungs- und Konzeptstudie für die Freiräume im Zentrum Brugg im 2021 vorzunehmen.»

Stadtrat Brugg

welches Aufwertungspotenzial besteht.

Aussagen zu Baubeginn werden noch keine gemacht

Im Fall des Simmengut-Parks sei zudem die Klärung planerischer Rahmenbedingungen notwendig, so der Stadtrat. Denn um eine Neugestaltung und eine neue Nutzung zu ermöglichen, seien die Neuorganisation oder die allfällige Reduktion der Parkplatzflächen zu prüfen. Genutzt werden diese von Verwaltungsangestellten, Lehrpersonen und Musikschule. Eine Herausforderung stellt laut Stadtrat die bestehende räumliche Situation dar: «Der Simmengut-Park befindet sich heute in einer für sich recht abgeschlossenen Raumkammer, von der sich die benachbarten Gebäude mit ihren Nutzungen abgrenzen.»

Im Rahmen der Untersuchungen für die Aufwertung und Neugestaltung des Simmengut-Parks werden neben den Nutzungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auch Massnahmen zur Förderung der Biodiversität geprüft und wo möglich umgesetzt, hält der Stadtrat fest. Solche Massnahmen seien auch aus Sicht der Stadt ein wichtiges Anliegen. Jährlich würden dafür Budgetbeträge von rund 50 000 Franken vorgesehen.

Die Frage nach dem Baubeginn lässt der Stadtrat offen, da noch keine konkreten Planungen bestehen. Aber basierend auf den Grundlagenuntersuchungen, so die Behörde, können voraussichtlich bis Ende 2021 weitere Planungsschritte besprochen und angegangen werden.

Michael Hunziker

Planungsverband steht hinter der Hightech-Strategie

Brugg Regio Der Planungsverband Brugg Regio unterstützt die Aargauer Hightech-Strategie. Sämtlichen Fragen respektive Feststellungen in Bezug auf die Weiterführung und den Verpflichtungskredit werde zugestimmt, heisst es in einer Stellungnahme, die an der Vorstandssitzung diese Woche verabschiedet worden ist. Die Fragen lauten unter anderem: Soll für die Weiterführung der bisherige Finanzrahmen beibehalten werden? Soll das Programm Hightech Aargau verstetigt werden? «Die Verstetigung des Programms Hightech Aargau bejahen wir ausserordentlich und finden es eminent wichtig, dass diese Anstrengungen aufrechterhalten werden und der Wirtschaftsstandort Aargau damit massgeblich für die anstehenden Herausforderungen der Zukunft – wie beispielsweise die Digitalisierung – erfolgreich unterstützt werden kann», hält Brugg Regio fest.

Das Programm Hightech Aargau wurde vom Regierungsrat im Jahr 2012 mit dem Ziel lanciert, den Aargauer Unternehmen optimale Rahmenbedingungen und Dienstleistungen im Bereich der Innovationsförderung und des Wis-

senstransfers zu bieten. Der Regierungsrat schlägt nun eine unbefristete Weiterführung des Hightech Zentrums Aargau sowie des Forschungsfonds Aargau vor, wenn die aktuelle Programmperiode 2022 endet. Dem Grossen Rat sollen zwei Verpflichtungskredite für wiederkehrenden Aufwand beantragt werden: ein Kredit über 4,39 Mio. Franken pro Jahr für das Hightech Zentrum Aargau sowie ein Kredit über 1,4 Mio. Franken pro Jahr für den Forschungsfonds Aargau.

Im Oktober wies der Regierungsrat in einer Medienmitteilung auf die Nachfrage hin: Seit der Gründung des Hightech Zentrums Aargau hätten 700 Aargauer Unternehmen – hauptsächlich KMU – die Dienstleistungen genutzt und zusammen 1700 Projekte zur Verbesserung von Produkten und Prozessen realisiert. Neben der allgemeinen Innovationsberatung sei das Hightech Zentrum Aargau in den Bereichen Werkstoff- und Nanotechnologien sowie Energietechnologien und Ressourceneffizienz besonders aktiv. Eine grosse und zunehmende Bedeutung als Querschnittsthema habe die Digitalisierung. (mhu)



Hightech Aargau ist das kantonale Programm für Innovationsförderung und Wissenstransfer. Bild: san (Windisch, 12. März 2015)